

RATHAUSKORRESPONDENZ

II. Ausgabe

Herausgeber und verantw. Redakteur:
KARL HONAY

54
Wien, am 11. Februar 1931

Das Wiener städtische Kindergartenwesen.

Tagung des städtischen Jugendamtes.

Wie schon gemeldet, veranstaltete das Wiener städtische Jugendamt im Sitzungssaale des Alten Rathauses eine Tagung über das Wiener städtische Kindergartenwesen. Die Tagung, die überaus zahlreich besucht war, begann am Montag, wurde gestern fortgesetzt und heute beendet. Auf der Tagung, die von Stadtrat Professor Dr. Tandler eröffnet wurde, erstatteten Fachmänner auf dem Gebiete des Kindergartenwesens bemerkenswerte Referate. Obermagistratsrat Dr. Rieder berichtete über "Die Eingliederung des Kindergartens in den Fürsorgeapparat der Stadt Wien", Kindergarteninspektor Frankowski über "Die Entwicklung des Kindergartenwesens in Wien seit dem Jahre 1918", Direktor Tesarek über "Die Kindergärtnerinnen-Bildungsanstalt" und Kindergarteninspektorin Arbeiter über "Der Kindergarten und seine Bedeutung für die Familie". Die Tagungsteilnehmer, unter denen sich viele Delegierte aus allen Bundesländern befanden, besichtigten die Kindergärtnerinnen-Bildungsanstalt in Meidling und eine Reihe von städtischen Kindergärten, die von allen Besuchern als vorbildlich bezeichnet wurden.

.....

Die Gemeinde für die Aktion "Jugend in Not".

Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung vom 23. Jänner für die Aktion "Jugend in Not" eine Subvention von 50.000 Schilling bewilligt. Ferner sind für den gleichen Zweck vom Fortbildungsschulrat 20.000 Schilling, von der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien 25.000 Schilling, von der städtischen Versicherungsanstalt 10.000 Schilling und von der Wiener Holz- und Kohlenverkaufsgesellschaft "Wihoko" und der Gemeinwirtschaftlichen Siedlungs- und Baustoffanstalt "Gosiba" je 5.000 Schilling gewidmet worden. Insgesamt haben somit die Gemeinde Wien und die ihr nahestehenden Institutionen für diese wichtige und überparteiliche Einrichtung den Gesamtbetrag von 115.000 Schilling zur Verfügung gestellt. Es wäre zu wünschen, dass die Aktion "Jugend in Not" bei allen Stellen die gleiche Förderung fände.

.....